Nr. 142 / 13. Oktober 2026

Allerheiligen – Allerseelen 2026

Allerheiligen und Allerseelen gehören zu den wichtigsten Gedenktagen im Kirchenjahr. Sie laden dazu ein, an Heilige und Verstorbene zu erinnern, Hoffnungszeichen des Glaubens zu entdecken und in Dankbarkeit verbunden zu bleiben. Für viele Menschen sind diese Tage auch eine Zeit des persönlichen Gedenkens, der Trauerbewältigung und der Pflege wertvoller Traditionen, die Gemeinschaft stiften und Generationen miteinander verbinden.

Zu Allerheiligen am 1. November gedenken die Menschen traditionell ihrer Verstorbenen, auch wenn der Tag für das Totengedenken zu Allerseelen am 2. November ist. Für viele Menschen sind in diesen Tagen Besuche auf den Friedhöfen ein wichtiges Ritual. Gräber werden geschmückt, Lichter angezündet. Durch das Gedenken an die Verstorbenen bleibt ein Mensch in seiner Einzigartigkeit und Würde nach seinem Tod in liebevoller Erinnerung. Das Gedenken und das Erinnern helfen auch in der Trauerarbeit. Trauer- und Abschiedserfahrungen müssen nicht allein durchgestanden werden. Die Seelsorger:innen der Katholischen Kirche in Oberösterreich sind in der Begleitung am Lebensende und in der würdevollen Verabschiedung genauso wie in der Zeit des Trauerns für Betroffene da. In vielfältigen Formen der Begleitung wird der Trauer Zeit und Raum gegeben.

Geschichte von Allerheiligen

Das Fest, an dem die katholische Kirche ihrer Heiligen gedenkt, wurde ursprünglich eine Woche nach Pfingsten gefeiert und war somit in den Osterfestkreis integriert. In Irland wurde das Fest später auf den Beginn des keltischen Jahres gelegt. Im 8. Jahrhundert wurde diese Festlegung auch bei uns übernommen. Seitdem wird Allerheiligen am 1. November gefeiert. In den Heiligen verehrt die Kirche Menschen, an denen das gute Handeln Gottes sichtbar geworden ist. Sie sind beispielhaft Zeug:innen dafür, dass Gott auch für und durch uns das Gute will. Die Heiligenverehrung begann mit der Verehrung der Märtyrer:innen (bedeutet „Blutzeug:innen“) der ersten christlichen Jahrhunderte, die aufgrund ihres Glaubens ermordet wurden. Die Christ:innen trafen sich an ihren Gräbern oder verehrten später deren Reliquien. Um eine ausufernde Personenverehrung in den folgenden Jahrhunderten einzudämmen, wurden schließlich Selig- und Heiligsprechungsverfahren eingeführt. In Linz wurde am 26. Oktober 2007 der Innviertler Bauer und Familienvater Franz Jägerstätter seliggesprochen, da er aus seinem Glauben heraus den Kriegsdienst im Hitlerregime verweigerte.

Allerseelen – Erinnerung an die Verstorbenen

Zu Allerseelen am 2. November gedenkt die Katholische Kirche ihrer Verstorbenen. Im Mittelpunkt steht das Requiem, der Gottesdienst für die Toten, bei dem für ihre Vollendung bei Gott gebetet wird.

Diözese Linz
Fachbereich Kommunikation
Verantwortlich:
Michael Kraml

4021 Linz
Herrenstraße 19, Pf. 251
Telefon 0732 / 772676 - 1130

E-Mail: presse@dioezese-linz.at
Web: https://www.dioezese-linz.at

Offenlegung: www.dioezese-linz.at/offenlegung

Das Fest wurde im Jahr 998 von Abt Odilo von Cluny eingeführt. Christliche Feste zum Totengedenken gibt es allerdings bereits seit dem 2. Jahrhundert. Die offizielle Festsetzung des Gedenktages erfolgte erst spät - im Jahr 1915 durch Papst Benedikt XV.

Das Gedenken an die Verstorbenen gehört zum ältesten religiösen Verhalten der Menschen. Das Schmücken der Gräber, das Entzünden einer Kerze, das Gebet beim Grab hat es bereits seit Beginn des Christentums gegeben. Am Allerheiligen- und Allerseelentag werden die Gräber bei der Gräbersegnung mit Weihwasser besprengt. Traditionell wird zu Allerheiligen auch der in den Weltkriegen gefallenen Soldaten mit Feiern und Kranzniederlegungen vor den Denkmälern gedacht.

Allerseelen und die christliche Hoffnung auf das ewige Leben

Allerseelen ist nicht nur ein Tag des Gedenkens an Verstorbene, sondern auch eine Einladung, sich der eigenen Endlichkeit bewusst zu werden. Er soll die Verbundenheit mit den Verstorbenen, aber auch die Hoffnung auf Auferstehung zum Ausdruck bringen.

Der christliche Glaube bekennt die Auferstehung der Toten. Die Christ:innen sind der Überzeugung, dass die Menschen nach dem Tod bei Gott erneut zum Leben kommen und von Gott Liebe und Vollendung erfahren. Wie diese neue Wirklichkeit tatsächlich ist, übersteigt jeden menschlichen Horizont. Die Theologie greift auf Bilder zurück. Sie gründen auf biblischen Erzählungen und auf menschlichen Erfahrungen im Leben. So kann man sich etwa das Jüngste Gericht Gottes so vorstellen: Ich stehe als ganzer Mensch mit meinen Fähigkeiten und Versäumnissen vor Gott und werde mich selbst erstmals vollständig erkennen.

Im Mittelalter entwickelte sich eine Sorge um die Verstorbenen und wie es ihnen bei diesem Gericht und auf dem Weg dorthin gehen werde. Es entstand das Bild vom „Fegefeuer“ als Reinigungsort der sündigen Seelen, bevor sie noch zu Gott kommen. Daher betete man auch für die „armen Seelen“. Die mittelalterlichen Ängste rund um die Jenseitsvorstellungen sind heute kaum mehr vorhanden, wie Studien aus der Sterbebegleitung belegen.

Christ:innen glauben daran, dass Gott uns so annimmt, wie wir sind. Die Erkenntnis nach unserem Tod, wie wir wirklich sind, kann grausam – höllisch – sein und kann befreiend – himmlisch – sein. In der Theologie wird nicht vom kalten Richtergott gesprochen. Die Beziehung zwischen Gott und Mensch steht immer im Vordergrund. Alle Bilder, die im Laufe der Jahrhunderte von Himmel und Hölle gemalt wurden, sind die bildhaften Vorstellungen von Menschen, die zu einer bestimmten Zeit in einer bestimmten Kultur gelebt haben.

Das Grab als Ort der Verbundenheit über den Tod hinaus

Der Friedhofsbesuch rund um Allerheiligen hat eine lange Tradition. Für viele Menschen sind Friedhöfe und Grabstätten wichtige Orte des Erinnerns. „In unserem christlichen Menschenbild ist das Grab ein besonderer Platz. Hier kann man der:dem Verstorbenen über den Tod hinaus nahe sein“, sagt **Silvia Breitwieser, Leiterin der TelefonSeelsorge OÖ – Notruf 142**. Diese Verbundenheit mit der:dem Verstorbenen drücke sich auch in Ritualen aus: Die Familie trifft sich am Grab. Blumen werden mitgebracht und Kerzen entzündet. Es wird an das gemeinsam gelebte Leben gedacht, kostbare Erinnerungen werden geteilt. Die Grabpflege als aktives Sorgen um die letzte Ruhestätte eines lieben Menschen hilft dabei, die Trauer zu bewältigen. „Diese Rituale sind tröstliche

Handlungen. Sie bringen Stabilität in die neue Realität, in das neue Leben ohne die:den Verstorbenen“, meint Breitwieser.

Der Besuch des Grabes kann somit helfen, Trauer zu verarbeiten. Entscheidend seien hier Nähe und Distanz, also die Möglichkeit, „den Friedhof aufzusuchen, an dem man sich mit der:dem Verstorbenen ganz verbunden fühlt, aber dann auch wieder wegzugehen, sozusagen zurück ins Leben, das nun ohne die physische Anwesenheit der:des Verstorbenen weitergeht“, erklärt Breitwieser.

Link zum Thema „Gedenken an Verstorbene“:

Erinnerung ist noch nicht fertig. Bischof Manfred Scheuer und Friedhofsverwalter Clemens Frauscher vom St. Barbara Friedhof im Gespräch über Abschiede, Erinnerung an Verstorbene und die Bedeutung des Friedhofs als Ort der Trauer. (Website St. Barbara Friedhof)

Pat:innen- oder „Godntag“ Allerheiligen

Ein weiteres, in Oberösterreich oft lieb gewonnenes Ritual zu Allerheiligen betrifft Pat:innen und ihre „Godnkinder“. Der 1. November ist einer der „Godntage“. An diesem Tag, zu Ostern und zu Weihnachten treffen sich beide. Allerheiligen ist deshalb so bedeutend, da an diesem Tag an den Namenspatron bzw. die Namenspatronin gedacht wird, also eine Art Namenstag gefeiert wird. An diesen Tagen nimmt der Pate bzw. die Patin eine „Godnsach“ mit. Das kann ein Striezel oder ein kleines Geschenk sein. Der Striezel ist und war ein festliches Brot und verleiht der besonderen Verbindung Ausdruck. Aber auch das Beschenken des Paten bzw. der Patin durch das Patenkind ist üblich.

Veranstaltungen zu Allerheiligen/Allerseelen in Oberösterreich

„Nacht der 1000 Lichter“

Die „Nacht der 1000 Lichter“ setzt einen bewussten Kontrapunkt zum Halloween-Spektakel am 31. Oktober. Wenn der Vorabend von Allerheiligen anbricht, erstrahlen heuer wieder in rund 45 oberösterreichischen Pfarren und Pfarrgemeinden Lichtermeere und warmes Kerzenlicht. Jugendliche verwandeln meist Pfarrkirchen oder Kapellen zu Orten, die zum Staunen, Ruhigwerden, Besinnen, Sich-ergreifen-Lassen, Beten und zur Einstimmung auf das Fest Allerheiligen einladen.

Alle Veranstaltungsorte: Nacht der 1000 Lichter in OÖ

Allerheiligen und Allerseelen mit Bischof Manfred Scheuer

Sonntag, 1. November 2025, 10.00 Uhr, Mariendom Linz:
Gottesdienst zu Allerheiligen mit Bischof Manfred Scheuer
Der Linzer Domchor, das Orchester und Solist:innen der Dommusik musizieren unter der Leitung von Domkapellmeister Andreas Peterl die Missa brevis in d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). An der Orgel: Domorganist Gerhard Raab.

Sonntag, 1. November 2026, 14.30 Uhr, St. Barbara Friedhof Linz:
Katholische Allerheiligen-Andacht, Friedhofsprozession und Gräbersegnung mit Bischof Manfred Scheuer und weiteren Seelsorger:innen

Montag, 2. November 2026, 18.15 Uhr, Mariendom Linz:
Allerseelen-Requiem im Gedenken an die Verstorbenen im vergangenen Jahr mit Bischof Manfred Scheuer
Der Linzer Domchor, das Orchester und Solist:innen der Dommusik musizieren unter der Leitung von Domkapellmeister Andreas Peterl das Requiem in c-Moll MH 155 (1771) von Johann Michael Haydn (1737-1806) . An der Orgel: Katharina Zauner (Zweite Organistin)

NS-Gedenken rund um Allerheiligen/Allerseelen

„Fremdvölkische Kinderheime" im Gau „Oberdonau"

Montag, 2. November 2026
17:00 Uhr, Pfarrzentrum Pichl bei Wels
Lesung mit den Autoren Martin Kranzl-Greinecker und Florian Schwanninger
Anschließend Gedenkfeier für die Kinder von Etzelsdorf

Information für redaktionelle Rückfragen: Martin Kranzl-Greinecker, 0676/87762090 kranzl-greinecker@outlook.com

Aktuelles vom St. Barbara Friedhof Linz

„Artefakte auf einer Kindergrabstätte“
Was Dinge über die Trauer beim Verlust eines Sternenkindes erzählen.
Vortrag und Diskussion mit Melanie Wurzer (Pastoraltheologin, Leiter Katholisches Bildungswerk)
Kooperation St. Barbara Friedhof & Katholisches Bildungswerk
15. Oktober 2026, 18.00 Uhr

Information für redaktionelle Rückfragen: Melanie Wurzer, 0676 / 8776-3210, melanie.wurzer@dioezese-linz.at, Clemens Frauscher, 0732 / 654514, clemens.frauscher@barbarafriedhof.at

Stationenweg für Kinder am Friedhof: Leben und Tod auf der Spur
Mehrere Stationen bieten Kindern die Möglichkeit, sich altersgerecht mit dem Thema Tod zu beschäftigen. Rund um die Elemente Erde – Feuer – Wasser – Luft wird gebastelt, gemalt, die Natur erkundet und fotografiert. Jedes Kind erhält eine eigene Kerze, um sie ganz persönlich zu gestalten. Auch erfahren die Kinder, wie man Menschen, die traurig sind, tröstet.
Für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter. Der interaktive Stationenweg ist selbsterklärend. Er kann von Familien mit Kindern, einzeln oder auch miteinander in der Gruppe besucht werden.
Ein gemeinsames Projekt von St. Barbara Friedhof und Bestattung Dobretsberger. Keine Anmeldung notwendig
17. Oktober bis 2. November 2026, 07.00 – 16.30 Uhr
Information für redaktionelle Rückfragen: Andrea Mayer-Edoloeyi, 0732 / 654514, ame@barbarafriedhof.at

Der Tod in den Religionen der Welt.
Ausstellung über Jenseitsvorstellungen und Rituale rund um Sterben und Totengedenken
17. Oktober – 2. November 2026, 7.00 – 6.30 Uhr

„Rêverie zwischen Erinnerung und Hoffnung
Konzert mit den Ensemble Paniano mit Werken von Dvorák, Debussy, Granados, Albéniz und Bartók sowie traditionellen Melodien aus Finnland und Bulgarien in der großen Abschiedshalle (ohne Anmeldung, kostenlos), Moderation: Judith Hamberger
21. Oktober 2026, 19.00 Uhr

Kinder begleiten in Zeiten von Verlust und Trauer
Gesprächsrunde für Eltern und Begleitpersonen mit Julia und Martin Dobretsberger und Andrea Mayer-Edoloeyi. Kooperation St. Barbara Friedhof & Bestattung Dobretsberger & Haus der Frau
28. Oktober 2026, 15.00 Uhr

Information für redaktionelle Rückfragen: Andrea Mayer-Edoloeyi, 0732 / 654514, ame@barbarafriedhof.at

Gesprächsangebot
Seelsorger:innen der Citypastoral, des Dekanats Linz Mitte und weitere aus dem Raum Linz stehen für Gespräche zu Verfügung. Nur bei Schönwetter
29. – 31. Oktober 2026, 13.00 –16.00 Uhr

Information für redaktionelle Rückfragen: Monika Weilguni, 0676 / 8776 5622, monika.weilguni@dioezese-linz.at, Clemens Frauscher, 0732 / 654514, clemens.frauscher@barbarafriedhof.at

„Sprich du das Wort, das tröstet und befreit.“
Trostfeier mit Musik, Texten und einem Kerzenritual. Organisiert von Citypastoral und St. Barbara Friedhof.
Leitung: Dorothea Schwarzbauer-Haupt
31. Oktober 2026, 17.00 Uhr

Information für redaktionelle Rückfragen: Angelika Stummer, 0676 / 8776 3157, angelika.stummer@dioezese-linz.at, Clemens Frauscher, 0732 / 654514, clemens.frauscher@barbarafriedhof.at

Katholische Allerheiligen-Andacht, Friedhofsprozession und Gräbersegnung
mit Bischof Manfred Scheuer und weiteren Seelsorger:innen
1. November 2026, 14.30 Uhr

Allerseelen-Gottesdienst
In Erinnerung an verstorbene Angehörige und Freund:innen mit GR Manfred Wageneder von der Stadtpfarrkirche Linz
2. November 2026, 9.00 Uhr

Gedenkfeier
Für gefallene Soldaten und im Dienst verunglückte Einsatzkräfte

2. November 2026, 10.00 Uhr

Nähere Informationen: St. Barbara Friedhof Linz, Friedhofstraße 1, Clemens Frauscher, 0732/654514, office@barbarafriedhof.at, www.barbarafriedhof.at

Wussten Sie …?

Interessantes rund um die Friedhöfe Oberösterreichs

- Rund 40 bis 50 Prozent der oberösterreichischen Friedhöfe liegen in kirchlicher Trägerschaft. Von den über 530 oberösterreichischen Friedhöfen werden über 400 von Pfarren verwaltet, einige von Ordensgemeinschaften und der St. Barbara-Friedhof in Linz von der St. Barbara Gottesackerstiftung.
- Der kleinste Friedhof soll in Traunkirchen liegen. Dieser wurde von einer Touristin auch als der Friedhof „mit der schönsten Aussicht“ bezeichnet.
- Der Hallstätter Friedhof ist ebenso ein interessanter Friedhof. Die schmiedeeisernen Grabkreuze sind besonders sehenswert. Eine Besonderheit in Hallstatt ist die Kapelle am Friedhof. Aufgrund des Platzmangels werden nach 10 Jahren die sterblichen Überreste „enterdigt“ und der Schädel in einer eigenen Kapelle aufbewahrt.
- Die ältesten Gräber in kirchlicher Verwaltung sind nicht genau zu benennen. Es werden Einzelgräber bei Ordensgemeinschaften oder in sehr alten Pfarrkirchen, wie z. B. der Stadtpfarre Linz sein.
- Denkmalgeschützte wertvolle Arkadengräber gibt es auf dem Friedhof Steyr, der zu den Pfarrteilgemeinden Steyr-St. Michael und Steyr-Stadtpfarrkirche gehört. Um diese besonderen Grabmäler zu erhalten, wurde eine eigene Stiftung ins Leben gerufen.
- Heute werden Friedhöfe zumeist gemeinsam mit der politischen Gemeinde erweitert.
- Beispiele neuerer Aufbahrungs- und Aussegnungshallen: Tarsdorf, Pabneukirchen, St. Martin im Mühlkreis, Atzbach, Rainbach im Innkreis, Pöndorf, Pierbach, Kallham, Geboltskirchen
- Der größte Friedhof in Oberösterreich mit Kirchenanbindung ist der **St. Barbara Friedhof in Linz**. Seit 1785 sind hier rund 230.000 Personen begraben worden. Der Friedhof ist 12 Hektar groß.

Links zum Thema:

Informationen rund um Allerheiligen / Allerseelen:
www.dioezese-linz.at/allerheiligen

Themenpaket „Allerheiligen“ der Katholischen Presseagentur (Kathpress)
Ab 22. Oktober 2025 auf www.kathpress.at/allerheiligen verfügbar

Anhang: Übersicht über die Allerheiligen-Feiern in Linz, Leonding und Traun

Allerheiligen-Fotos zum Download: © jeweilige/r Fotograf:in (honorarfrei).

Diözese Linz
Fachbereich Kommunikation
Verantwortlich:
Michael Kraml

4021 Linz
Herrenstraße 19, Pf. 251
Telefon 0732 / 772676 - 1130

E-Mail: presse@dioezese-linz.at
Web: http://www.dioezese-linz.at

Offenlegung: www.dioezese-linz.at/offenlegung